

Demokratische Gesellschaft – menschenswürdiges Leben

Der HDK-F (Demokratischer Kongress der Völker) will die Menschen wieder in das städtische Leben integrieren, den gesellschaftlichen Frieden der Stadt Frankfurt stärken und dafür sorgen, dass jede/r sich aktiv für ein zeitgemäßes demokratisches Zusammenleben in dieser Stadt einsetzt.

Migrantinnen und Migranten bauten ab Mitte der 1950er Jahre gemeinsam mit ihren deutschen Kolleginnen und Kollegen die Stadt Frankfurt wieder auf und sie trugen mit dazu bei, diese Metropole zu einer Weltstadt zu machen.

Heute befinden wir uns in einer Übergangsphase von der Industrie- zur Informationsgesellschaft. Es finden radikale Veränderungen im Produktionsprozess statt, die sich auf das Arbeitsleben auswirken. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund haben ihren Arbeitsplatz verloren. Die Arbeitslosigkeit innerhalb der Migrantengesellschaft ist fast doppelt so hoch wie innerhalb der Mehrheitsgesellschaft.

Arbeitslosigkeit ist aber nur eines der Probleme mit denen Migrantinnen und Mi-

granten konfrontiert sind. Zu niedrige Löhne, Einschränkungen der Sozialleistungen, das Ungleichgewicht bei der Einkommensverteilung, der Mangel an bezahlbaren Wohnungen, die hohen Preise für öffentliche Verkehrsmittel führen dazu, dass Migrantinnen und Migranten vom sozialen und kulturellen Leben ausgeschlossen werden. Mit der Folge, dass sie sich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen und nicht mehr aus ihren Milieus rauskommen – die sogenannten Parallelgesellschaften bilden.

Gleichzeitig werden Migrantinnen und Migranten und Geflüchtete immer wieder als die Ursache für soziale Probleme dargestellt. Was Fremdenfeindlichkeit und Rassismus nach sich zieht und den gesellschaftlichen Frieden zerstört und der Desintegration Vorschub leistet.

Ein hoher Anteil der Bevölkerung in unserer Stadtgesellschaft wird von populistischen Politikern aus dem In- und Ausland beeinflusst. Dieser Einfluss stärkt Fremdenfeindlichkeit und radikale Gruppen innerhalb der Migranten. Der Populismus führt nicht nur dazu, dass die AfD ins Stadtparlament eingezogen ist, er führte auch dazu, dass der Einfluss der türkischstämmigen radikalen Islamisten, die der ISIS nahestehen und Rassistin, wie der Organisation „Osmanen Germania“, zugenommen hat.

Demokratische Gesellschaft – Menschenwürdiges Leben lautet die Devise des Demokratischen Kongresses der Völker (HDK-F) unter der sich verschiedene Institutionen sowie Einzelpersonen zusammengefunden haben. Sie wollen mehr tun, als nur die Entwicklungen besorgt zu beobachten. Der HDK-F will die Menschen wieder in das städtische Leben integrieren, den gesellschaftlichen Frieden der Stadt Frankfurt stärken und dafür sorgen, dass jede/r sich aktiv für ein zeitgemäßes demokratisches Zusammenleben in dieser Stadt einsetzt.

Gerne laden wir Sie zu unserer 2. Generalversammlung ein und würden uns freuen, Sie unter uns zu sehen. Denn zusammen sind wir stärker.

Sonntag, 28. Januar, 12 Uhr, DGB-Haus,
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

HDK-F, 21. Januar 2018

TERMINE

bis 24. Februar

Ausstellung: „Wahrheitskämpfer“

Künstler*innen zeigen gemalte und gezeichnete Portraits von inhaftierten oder ermordeten Journalist*innen aus der ganzen Welt. Sie informieren begleitend über die politischen Hintergründe der Verfolgung. Petitionen für Inhaftierte oder Briefaktionen liegen zur Unterschrift aus. Mo-Sa 18 - 1 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

27. Januar Samstag

Ein Europa der Kommunen?

Perspektiven des „neuen Munizipalismus“ Workshop mit Beppe Caccia (Philosoph und politischer Aktivist, von 2001 bis 2005 stellvertretender Bürgermeister in Venedig). (Englisch mit Flüsterübersetzung) 10 – 12.30 Uhr, Künstlerhaus Mousonturm, Studio 2

Workshop „Solidarity City“

Mit Niels Boeing (Journalist und Autor, Netzwerk Recht auf Stadt Hamburg), Katharina Morawek (Initiative „Wir alle sind Zürich“), Solidarity City Frankfurt und lokale Initiativen. 14 – 17 Uhr, Künstlerhaus Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

Kundgebung zum 73. Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz

Der Förderverein Roma veranstaltet anlässlich des 73. Jahrestages der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz eine Kundgebung am ehemaligen Stadtgesundheitsamt Frankfurt.

Der Förderverein Roma weist nachdrücklich auf die Zunahme von Repressalien, Verunglimpfungen und Gewalt gegenüber Roma hin. Menschen- und Bürgerrechte der größten europäischen Minderheit werden missachtet. Die vorherrschende Stimmung zeigt mehr denn je, dass alle Elemente des Jahrhunderte alten Rassismus innerhalb kürzester Zeit abrufbar und politikfähig sind, auf breite gesellschaftliche Zustimmung stoßen und eine tödliche Gefahr für alle Roma und Sinti darstellen. 17 Uhr, Braubachstraße 18-22

Vorankündigung

Klaa Paris! Helau

Der Verein LAGG – Leben und Arbeiten in Gallus und Griesheim, der auch Herausgeber dieses Blättchens ist, beteiligt sich in diesem Jahr erstmalig am Klaa Pariser Fastnachtzug.

Mit dabei: ein Motivwagen zur Wohnungsnot in Frankfurt sowie begleitende Mitglieder und FreundInnen mit den passenden T-Shirts. Außerdem 200 Kg Knollen, die in das Publikum geworfen werden.

Habt Ihr Lust bekommen, Euch das anzuschauen?

Dienstag, 13. Februar, Heddernheim
Beginn 14:31 Uhr

Schnell Entschlossene, die noch mitlaufen möchten, melden sich unter: vorstand@lagg-ev.de mit Angabe der T-Shirt-Größe (wegen der Kälte zum Überziehen über dicke Klamotten). *red. FI*

TERMINE

28. Januar Sonntag

Demokratische Gesellschaft - menschenwürdiges Leben

12 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

29. Januar Montag

Die Tötungsanstalt Hadamar

Mordstätte der nationalsozialistischen „Euthanasie“ 1941–1945. Vortrag von PD Dr. Jan Erik Schulte (Hadamar).

18.30 Uhr, Institut für Stadtgeschichte, Münzgasse 9

1968 und die Arbeiter

Gerd-Rainer Horn, Professor für politische Geschichte an der Sciences Po, Paris
Obwohl Studierende in ausnahmslos allen Ländern, in denen es zu sozialen Protesten in und um 1968 kam, eine führende Rolle einnahmen, kam es in vielen Ländern zeitgleich zu ebenfalls sehr militanten Auseinandersetzungen, die Arbeiter und Angestellte führten. Diese auf Fabriken und Büros konzentrierte Welle des sozialen und politischen Protest wird in diesem Vortrag eingehend unter die Lupe genommen. Reihe „Geschichte & Klasse“ akk ffm
19 Uhr, Café KoZ, Mertonstraße 26-28

Stadt der Zukunft: Brexit, Immobilien, Grundsteuer und die Zinsen

Podiumsdiskussion mit Prof. Privatdozent Dr. Fabian Thiel (FH), Dr. Nargess Eskandari-Grünberg (Bündnis 90/Die Grünen), Janine Wissler (Die LINKE), Peter Feldmann (SPD). Am 25.02.2018 findet in Frankfurt die Oberbürgermeister-Wahl statt. Im Mittelpunkt steht das Thema „Bezahlbarer Wohnraum“. Initiative Finanzplatz Frankfurt www.iffm.de
19.30 Uhr, Kunstverein Familie Montez, Honsellstraße 7

„Der Schrecken verliert sich vor Ort“

Georg M. Hafner (HR) im Gespräch mit der Autorin Monika Held. Musikalisches Konzept: Gregor Praml. Der Frankfurter Auschwitz-Prozess, dessen Tondokumente und Akten in das Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommen wurden, bildet den Ausgangspunkt des Romans von Monika Held. Erinnern ist eine ungeheure Last und doch ein Teil des Überlebens. Wie aber weitergeben, was sich nicht vergessen lässt? Monika Held lebt in Frankfurt. Sie hat viele Gespräche mit Überlebenden des Holocaust geführt. Veranstaltung anlässlich des Internationalen Gedenktags zur Befreiung von Auschwitz am 27. Januar 1945. Die Fabrik – Kulturwerk Frankfurt und Förderverein Fritz Bauer Institut e.V. Eintritt € 8,-
19.30 Uhr, Die Fabrik, Mittlerer Hasenpfad 5/im Hof

Protestaktion gegen den Bau der Autobahnen im Frankfurter Osten

Die zentrale Forderung lautet: Komplette Einhausung der Autobahnen A 661 und A 66 mit Dreieck Erlenbruch. Die Veranstaltung beginnt eine Stunde vor der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung. Vor dem Römer sollen Oberbürgermeister Peter Feldmann die Unterschriften übergeben werden, die seit Ende 2017 für die Forderung „Bau des Autobahndreiecks Erlenbruch A 661/A 66 sofort stoppen! Nein zu Steuergeldverschwendung und Verkehrschaos durch A 66 Tunnel Riederwald!“ gesammelt wurden.

Die Bürgerinitiativen haben durch ihre Klagen neue Planänderungsverfahren (PÄV) für die Autobahnen A 66 und A 661 u.a. für zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen erstritten. Dazu gibt es eine neue Verkehrsuntersuchung (Prognose 2030) sowie neue Lärm- und Schadstoffberechnungen auf Basis der heutigen Grenzwerte.

Nur die komplette Einhausung beider Autobahnen kann die Wohn- und Naherho-

Film: Jean Ziegler – Der Optimismus des Willens

Von Nicolas Wadimoff, Schweiz / Frankreich 2016, 92 Min.

Anschließend Filmgespräch mit Jean Ziegler und medico-Geschäftsführer Thomas Gebauer.

Eine Kooperation mit dem Schwerpunkt Süd-Süd- und Geschlechterforschung (Institut für Politikwissenschaft der Goethe-Universität) und dem Entwicklungspolitischen Netzwerk (EPN) Hessen.s

1964 chauffiert Jean Ziegler den damals schon legendären Che Guevara bei einer Konferenz in Genf. Begeistert will er mit dem Revolutionär nach Kuba aufbrechen. Doch Guevara lehnt ab. Ziegler solle hier in der Schweiz, wo er geboren ist, gegen den „Kopf des kapitalistischen Monsters“ kämpfen. Seither kennt Jean Ziegler keine Ruhe: Unermüdlich prangert er als Schriftsteller, Professor, Abgeordneter im Schweizer Parlament und Mitarbeiter der UNO die Macht der Manager des Finanzkapitals und deren Verantwortung für den Hunger in der Welt an.

Filmemacher Nicolas Wadimoff nähert sich dem umstrittenen Schweizer Soziologen und Weltbestsellerautor mit kritischer Empathie. Er geht mit Ziegler dahin, wohin dieser sonst nur alleine geht: zu seinen Zweifeln und Widersprüchen und zu seiner tief sitzenden Hoffnung, dass eine andere Welt möglich ist.

Montag, 5. Februar, 18 Uhr,
Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

lungsgebiete im Frankfurter Osten schützen.

Am 15. Jan. 2018 beginnt die Planoffenlegung mit Einwendungsmöglichkeit für die Autobahn A 66 Tunnel Riederwald inkl. Autobahndreieck (AD) Erlenbruch. Das neue Verfahren für die A 661 (inkl. Bau der zweiten Richtungsfahrbahn (HG-DA) der A 661, neue „Verkehrskonzeption“ ohne A 66 Alleentunnel, Streichung der A 66 Alleenspange und Autobahndreieck Seckbach) ist für 2019 vorgesehen.

Auch die neue Verkehrsuntersuchung belegt, dass die 4-spurige A 661 bei Anschluss der hoch belasteten 6-spurigen A 66 Tunnel Riederwald „nicht leistungsfähig“ sein wird... Trotzdem wird das Dreieck Erlenbruch gerade gegen alle Vernunft wie geplant – mit einer nur 4-spurigen A 661 – gebaut, weil der „Ausbau der A 661 auf sechs Fahrstreifen nur schwer durchzusetzen“ sei und so soll auch der Bau der A 66 Tunnel Riederwald beginnen.

Donnerstag, 1. Februar,
15 Uhr, am Römer

Aktionsbündnis unmenschliche Autobahn
<http://kwassl.net/wp-content/uploads/Unterschriftenliste.pdf>. Weitere UnterzeichnerInnen der Forderungen sind erwünscht

Jean Ziegler im Gespräch mit Thomas Gebauer

Zunehmende Fluchtbewegungen, wachsende Armut und Ungleichheit sowie verschärfte ökologische und ökonomische Krisen prägen die gegenwärtige Weltentwicklung.

Im neu gegründeten „Frankfurter Forum Globale Entwicklung - Globale Gerechtigkeit“ nehmen Wissenschaftler/innen gemeinsam mit Expert/innen und Aktivist/innen aus dem Feld der Entwicklungspolitik die Ursachen dieser Entwicklungen unter die Lupe und diskutieren grundlegende Fragen politischer und gesellschaftlicher Alternativen:

Wie lassen sich solidarische und nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweisen etablieren? Wie lassen sich Hierarchien zwischen Nord und Süd, zwischen den Geschlechtern und zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Erfahrung abbauen? Wie kommt das Projekt globaler Gerechtigkeit wieder in die Offensive?

Eine Veranstaltung des Fachbereich 3 Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt in Zusammenarbeit mit medico international und Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.

Dienstag, 6. Februar, 19.30 Uhr,
Campus Westend, Festsaal (Casino 823)

Workshop: „Arisierung“ von Wohneigentum durch die Stadt Frankfurt am Main zwischen 1933 und 1945

Im Jahr 1947 erstellte die Stadt Frankfurt am Main eine Übersicht über das von ihr in der Zeit des Nationalsozialismus „arisierte“ Wohneigentum. Erarbeitet wurde sie von Adolf Miersch, der bereits in der Weimarer Zeit Dienststellenleiter der Abteilung Wohnungsbauförderung und Obermagistratsrat im Liegenschaftsamtsamt war und diese Funktion auch im „Dritten Reich“ behielt.

Im September 1945 wurde Miersch, der sich am Aufkauf von Wohnungen aus jüdischem Besitz selbst beteiligt hatte, zum hauptamtlichen Beigeordneten (Stadtrat) ernannt und war seitdem Dezernent für das Tiefbauamt, ab 1954 auch für das Hochbauamt.

Auf der „Miersch-Liste“, die zu Zwecken der Restitution gedacht war, sind ca. 170 Liegenschaften genannt, die von der Stadt im Rahmen der „Arisierung“ übernommen wurden, also der ideologisch motivierten und rigoros umgesetzten systematischen Enteignung und Ausplünderung der jüdischen Bevölkerung.

Die Liste ist Ausgangspunkt eines vom Fritz Bauer Institut und vom Förderverein Fritz Bauer Institut e.V. veranstalteten Workshops zur Erforschung der „Arisierung“ von Wohneigentum in Frankfurt am Main im Nationalsozialismus. Was lässt sich über Zuständigkeiten und Abläufe im städtischen Vorgehen sagen, welche Akteure der Stadtverwaltung standen im Vordergrund, in welchem Umfang wurde „arisiert“ und worin lagen gegebenenfalls Besonderheiten, die Frankfurt von anderen Städten unterscheiden?

Untersucht wurde der Immobilienraub jüngst von Dieter Wesp, der der Geschichte der Villa Kennedy nachging, einem um die Wende zum 20. Jahrhundert erbauten Wohnhaus einer jüdischen Bankiersfamilie, das die Stadt in der NS-Zeit in ihren Besitz brachte, im Jahr 2000 für eine zweistellige Millionensumme verkaufte und das heute ein Luxus-Hotel ist.

Am Workshop nehmen ausgewiesene Expertinnen und Experten der NS-Geschichte teil, die sich zu einer Reihe von Großstädten mit dem Thema „Arisierung“ intensiv beschäftigt haben und mit Publikationen dazu hervorgetreten sind: Prof. Dr. Christiane Kuller (Universität Erfurt) hat zu München gearbeitet, Prof. Dr. Frank Bajohr (Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte, München/Berlin) zu Hamburg, Beate Schreiber (Berlin) zu Berlin und Dr. Christiane Fritsche (Wetzlar) zu Mannheim. Dieter Wesp, der in Frankfurt auf die „Miersch-Liste“ gestoßen ist, nimmt ebenfalls teil, eingeladen ist auch Doris Eizenhöfer (Hanau), die an einer Dissertation zum Immobilienraub in Frankfurt am Main arbeitet. Auch das Institut für Stadtgeschichte Frankfurt ist ange-

fragt. Ziel des Workshops ist es, anhand der verschiedenen kommunalen Beispiele, zu denen Impulsvorträge gehalten werden, den Forschungsstand zu diskutieren und zu überlegen, wie in Bezug auf Frankfurt die Quellsituation einzuschätzen ist und welche weiterführenden, neuen Fragestellungen sich gegebenenfalls entwickeln lassen. Der Workshop endet mit einer öffentlichen Diskussion, in der die Ergebnisse vorgestellt werden und die Gelegenheit bietet, darüber nachzudenken, wie die Stadt Frankfurt heute mit ihrer Rolle als Akteur und Profiteur der „Arisierung“ umgehen sollte.

Teilnahme am Workshop nur nach bestätigter Anmeldung per E-Mail. sekretariat.steinbacher@fritz-bauer-institut.de

Für die öffentliche Diskussion (ab 14:00 Uhr) ist keine Anmeldung erforderlich.

Fritz Bauer Institut

Montag, 5. Februar, 11 - 15 Uhr,
Goethe-Universität Frankfurt am Main,
Campus Westend, Max-Horkheimer-Str.
4, Seminarhaus, Raum 5.104

Treffen des Vonovia Aktionsbündnisses in Frankfurt

Unsere Zusammenkunft wollen wir dieses Mal schwerpunktmäßig dem Themenkomplex Modernisierung widmen. Die Strategie des Unternehmens über massenhafte, standardisierte Modernisierungen der Mieten und damit die Erlöse zu steigern, führt zu erheblichen Konflikten, Belastungen und Verdrängungen von Mieterinnen und Mietern.

Ziel des Treffens ist es, die bisherigen Überlegungen weiterzuentwickeln und dabei konkrete Handlungsmöglichkeiten für Mietervereine, Initiativen und Interessierte zu erarbeiten.

Im Rahmen der angebotenen Workshops stehen einerseits mietrechtliche Aspekte sowie der juristische Beratungsprozess der Mietervereine und andererseits der wohnungspolitische Umgang, vor allem Handlungsmöglichkeiten der Betroffenen im Fokus. Beides soll in Empfehlungen für einen integrierten Ansatz zur Gegenwehr gegen die Modernisierungsstrategie des Unternehmens münden.

Es wird um Anmeldung gebeten anmeldung@dmb-nrw.de.

Kaffee und Kaltgetränke sowie ein Mittagessen werden während der Veranstaltung kostenfrei gestellt. Anfahrtskosten und etwaige Übernachtungskosten sind von den Teilnehmern selbst zu tragen. Weitere Kosten fallen nicht an.

Freitag, 2. Februar, 11 Uhr,

Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

Deutscher Mieter Bund

TERMINE

30. Januar Dienstag

90 Minuten. Bei Abpiff Frieden

Lehrerfortbildung. Filmsichtung mit anschließenden Überlegungen zum Einsatz im Unterricht. Die Filmhandlung ist erfunden und doch realistisch. Eine Satire über den Nahost-Konflikt: Seit einem Jahrhundert herrscht Krieg im Nahen Osten. Politikern und Diplomaten ist es nicht gelungen, die Konfliktparteien zu dauerhaftem Frieden in der Region zu bewegen. Nun soll der Sport richten, was die Politik nicht geschafft hat – ein Fußballspiel soll den Nahostkonflikt beenden.... 9. bis 13. Klasse. Anmeldung: manfred.levy@stadt-frankfurt.de

14.30 Uhr, Medienzentrum Frankfurt am Main, Fahrgasse 89

Stirbt Freiheit mit Sicherheit?

Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin und Peter Löwenstein (IT-Experte) u.a. zum neuen hess. Gesetzesentwurf: „Hessentrojaner“. Eine Vielzahl von Überwachungs- und Sicherheitsgesetzen wurden in den letzten Monaten im Bund und den Ländern in schwindelerregender Taktung novelliert und neu beschlossen; eine gesellschaftlichen Debatte hatte hierzu kaum stattgefunden.

dieDatenschützer Rhein-Main

19 Uhr, Bürgerhaus Gutleut, Rottweiler Straße 32

Schleier macht stark

Welche Werte vermittelt der Islam?

Mit der Sozialwissenschaftlerin Naika Foroutan, Professorin für „Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik“ und stv. Institutsdirektorin des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung an der Humboldt-Universität in Berlin. Zu den Schwerpunkten ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit gehören die Themen Migration und Integration; Islam- und Muslimbilder in Deutschland; Identität und Hybridität; politischer Islam und gesellschaftliche Transformation von Einwanderungsländern.

Karten: 10 €, erm. 8 €

www.schauspielfrankfurt.de

20 Uhr, Schauspielhaus, Chagallsaal

31. Januar Mittwoch

Primo Levi. Zeuge und Zeugnis

Primo Levi, Chemiker aus Italien, gehört zu den bekanntesten Überlebenden und legte zeitlebens Zeugnis ab von seiner Zeit in Auschwitz-Monowitz. Dr. Markus Roth, Gießen, beschäftigt sich in seinem Vortrag mit dem Zeugen Levi und seinem Zeugnis vor allem anhand kleinerer, erst jüngst auf Deutsch publizierter Texte.

Fritz Bauer Institut

18.15 Uhr, Goethe-Uni, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.812

Frankfurter Info 2 / 2018, 27. Januar 2018

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 5. Februar 2018

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

1. Februar Donnerstag

Protestaktion gegen den Bau der Autobahnen im Frankfurter Osten

15 Uhr, am Römer

Hebels aktuelle Stunde

Rückblick auf die Politik der jüngsten Zeit.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Umweltlärm - Ursachen, Folgen und unser Verhalten dazu

Umweltlärm hat beträchtliche Auswirkungen auf unsere Lebensqualität. Die Lärmwirkungsstudie NORAH sucht nach wissenschaftlichen Zusammenhängen zwischen Lärm, Belästigung, Denkprozessen und Gesundheit. Die Untersuchungen wurden hauptsächlich im Rhein-Main-Gebiet durchgeführt. Mit Prof. Dr. Rainer Guski, Bochum, dem Leiter der Studie.

19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Film: Madgermanes (D 2015)

In den 1980ern waren rund 16.000 junge Mosambikaner als Vertragsarbeiter in der DDR angestellt. Bis zu 60 % ihres Lohns wurde ihnen abgezogen und nach Mosambik überwiesen. Nach dem Fall der Berliner Mauer wurden sie über Nacht zurückgeschickt. 28 Jahre später marschieren die so genannten Madgermanes immer noch jede Woche durch die Straßen Maputos und fordern die ausstehenden Zahlungen.

19.30 Uhr, Mousonturm

2. Februar Freitag

Treffen des Vonovia Aktionsbündnis in Frankfurt

11 Uhr, Künstlerhaus Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

3. Februar Samstag

Franz Radziwill: Todessturz Karl Buchstätters, 1928

Bildergespräch in der Ausstellung „Glanz und Elend in der Weimarer Republik“ mit Prof. Dr. Georg Bussmann. € 5/3/1

15 Uhr, Schirn, Römerberg

5. Februar Montag

Workshop: „Arisierung“ von Wohneigentum durch die Stadt Frankfurt am Main zwischen 1933 und 1945

11 - 15 Uhr, Goethe-Uni, Campus Westend, Max-Horkheimer-Str. 4, Seminarhaus, Raum 5.104

Film: Jean Ziegler: Der Optimismus des Willens

18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

6. Februar Dienstag

Frauen im Architekturberuf

Frauendiskussions-Abend – Ladies Only. Susanne Bötte stellt einige der in der Ausstellung „Frau Architekt“ im Deutschen Architekturmuseum porträtierten Frauen, aber auch internationale Architektinnen mit ihren Werken und Ideen vor.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Jean Ziegler im Gespräch mit Thomas Gebauer

19.30 Uhr, Campus Westend, Festsaal

7. Februar Mittwoch

Less than Slaves. Entschädigung ehemaliger Sklaven- und Zwangsarbeiter durch die deutsche Industrie

1953 errang der Auschwitz-Überlebende Norbert Wollheim vor dem Frankfurter Landgericht einen Anspruch auf Entschädigung für seine im Buna-Werk der IG Farben in Auschwitz-Monowitz geleistete Zwangsarbeit. Auf der Grundlage des Urteils verhandelte die Jewish Claims Conference in den späten 1950er und in den 1960er Jahren Vereinbarungen mit deutschen Industrieunternehmen über Entschädigungszahlungen an ehemalige Sklavenarbeiter ... Unter Mitwirkung von Norbert Wollheim und des Frankfurters Siegmund Freund wurden Entschädigungszahlungen an mehrere Zehntausend jüdische Überlebende verteilt. ...

Mit Rüdiger Mahlo, Repräsentant der Conference on Jewish Material Claims Against Germany in Frankfurt am Main.

Fritz Bauer Institut

18.15 Uhr, Goethe-Uni, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.812

8. Februar Donnerstag

Unsere Stadtteile

Lesung mit AutorInnen aus fünf Stadtteilen: Mario Gesiarz (Sindlingen), Monika Carbe (Westend), Susanne Konrad (Dornbusch), Edgar Weick (Höchst), Norbert Saßmannshausen (Bockenheim).

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

zustand mittelmeeer. berichte von den europäischen aussengrenzen.

Während man sich in Deutschland darüber streitet, wie man das Grundrecht auf Asyl weiter einschränken kann und ansonsten

nichts von der Lage draußen vor der eigenen „Haustür“ wissen möchte, verschärft sich die Situation von Geflüchteten an den europäischen Aussengrenzen Woche für Woche. Überfüllte Flüchtlingslager, unmenschliche Bedingungen, Hoffnungslosigkeit, Abschiebung in Krieg und Elend und jeden Monat hunderte Menschen, die bei dem Versuch ertrinken, ein sicheres und menschenwürdiges Leben zu erreichen. Es gibt aber auch Tausende von Freiwilligen aus ganz Europa, die sich mit der Katastrophe nicht abfinden wollen. Auf der Veranstaltung berichten Vertreter verschiedener Initiativen von der aktuellen Situation an einzelnen Brennpunkten entlang der europäischen Aussengrenzen und was sie ihr entgegenhalten. No border kitchen versorgt die Geflüchteten rund um das Lager Moria auf Lesbos mit Essen, Cars of hope organisiert Hilfsaktionen für Flüchtlingscamps in Griechenland und sea watch ist mit Schiffen im Einsatz, um Menschen vor dem Ertrinken zu retten, dem sie das Grenzregime der Europäischen Staaten ausliefert.

Offenes Haus der Kulturen in Kooperation mit Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen, Solidarity City Frankfurt und teachers on the road. Mit Unterstützung des AStA der Goethe-Uni.

19 Uhr, Offenes Haus der Kulturen im Studierendenhaus, Campus Bockenheim, Mertonstraße 26

10. Februar Samstag

„think global, act local reloaded“

Die globale Agenda 2030 für Frankfurt denken. SDG-Dialog Frankfurt. Das vielfältige politische Engagement in der Stadt wird zusammengebracht, um gemeinsam Visionen einer globalen Agenda 2030 für Frankfurt zu denken. Mit großem Paukenschlag haben die UN im Herbst 2015 die „Agenda 2030“ verabschiedet: Die Umsetzung von 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (SDG) soll uns zu einer zukunftsfähigen Weltgemeinschaft führen.

Was damals Politik beschloss, gilt es sich nun von unten gemeinsam anzueignen. Der SDG Dialog lädt dazu entwicklungs- wie umwelt- und sozialpolitische Akteur*innen und Initiativen zum Austausch ein.

Anmeldung bitte bis Ende Januar 2018 an: info@epn-hessen.de

Kooperation: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.

13 – 18 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3